No. 1/2017

NEUES GLAS
NEW GLASS
art & architecture

JUN KANEKO

INTERVALS AND INTERSTICES

Glas ist sicher nicht das Material, mit dem der japanisch-amerikanische Künstler Jun Kaneko seit den 1960ern hauptsächlich arbeitet; aber es dürfte das Medium sein, das den Kern seines Verständnisses von Kunst am überzeugendsten vermittelt. Anders als bei der Malerei, der im Nachkriegsjapan das erste Interesse des Teenagers als ästhetischem Ausdruck galt, auch anders als beim Arbeiten mit Ton, das Kaneko in den 1970ern den Ruf einbrachte, einer der prominentesten Vertreter der von Peter Voulkos geführten kalifornischen Keramikschule zu sein, zeigt sich bei Glas immer wieder, dass sich das Existentielle und Empirische nicht auf das rein

Jun Kaneko: Expansion, Principal Riverwalk Pump Station, Des Moines, IA, 2012. Architectural Art Glass, kiln-formed glass panels, 15'8"h x 37'w, photo: Susan Schonlau

Although glass has not been the primary material in which Japanese-American artist Jun Kaneko has created his work since the 1960s, it is arguably the medium most demonstrative of a crucial concept in his understanding of art. Unlike paint, which inspired his initial interest in aesthetic expression when he was a teenager in postwar Japan, or clay, through which he built a reputation as one of the most prominent exponents of the Peter Voulkos-led California School of ceramic artists in the 1970s, glass is a constant reminder that the existential and experiential are not limited to the physical. Through its translucence,

Materielle beschränken lässt. Durch seine Transluzenz hebt Glas die Rolle von immateriellen Faktoren wie der nicht erfassbaren Energie von Licht in der Kunst auf eine Art und Weise hervor, wie es opake, dichte und andere physisch dominantere Stoffe nicht können. Dabei ist entscheidend, dass Glas den Betrachter zur Reflexion über die Anordnung von Differenz animiert, durch die erst Objekte des einzeln Erfahrbaren aus einem Kontinuum von Sein hervortreten. Dies ist insofern wichtig, da die Intervalle, die bestimmte Ereignisse zu etwas jeweils Eigenem und Besonderem machen, und die Zwischenräume, die die Dinge in unterscheidbare Wahrnehmungsobjekte trennen, für Kaneko ein ebenso fundamentaler Bestandteil der Kunst sind wie die sogenannten „positiven" formalen Elemente von Linie, Form und Farbe. Schließlich, so Kaneko, „gäbe es keine Musik, wenn da nicht die Stille zwischen den Tönen wäre."

Vor dem Hintergrund dieser simplen Beobachtung erforscht Jun Kaneko nun schon seit Jahrzehnten die produktive Kraft des leeren Raums genauso wie das bestimmende Wesenselement von Stille. Als Künstler denkt er nicht über die Form als Selbstzweck nach; er zeigt und orchestriert sie vielmehr innerhalb der Nichterfassbarkeit von Raum und Zeit. Diese Art des Vorgehens half ihm beim Entwerfen seiner Kostüme und Kulissen und der wechselnden Lichtrhythmik für die Bühnenaufführungen von „Fidelio", „Die Zauberflöte" und „Madame Butterfly".

Schon bei seinen frühesten Keramikskulpturen - glasierte Tonklumpen („Chunks"), zu denen ihn das Kneten

glass emphasizes the role in art of such immaterial factors as the intangible energy of light in a way that opaque, denser, and otherwise more physically assertive media cannot. Most important, glass invites the viewer to reflect on the condition of difference through which the objects of experience emerge from a continuum of being. This is significant, since the intervals that impart discreteness to events and the interstices that separate matter into distinct objects of perception are for Kaneko as fundamental to art as the so-called "positive" formal elements of line, shape, and color. After all, he asserts, "there is no music if there is no silence between sounds."

This simple observation has anchored a productive decades-long exploration of the generative power of empty space, as well as the definitive nature of silence. As an artist, Kaneko does not conceive of forms in themselves but rather manifests and orchestrates these within the intangibles of space and time: a practice that has facilitated his work designing costumes, sets, and changing patterns of projected light for stage productions of Fidelio, The Magic Flute*, and* Madame Butterfly. *Even his earliest sculptural forms in ceramic--glazed lumps or "chunks" inspired by the process of wedging clay--were as much about the surrounding emptiness as the material qualities of form. In this, the Shinto idea of* ma*, a kind of opposing force that is an omnipresent factor in awareness, has been a guide, but most important to Kaneko has been the potential for difference that is presented by his own work. Each*

Jun Kaneko: Search, 2017. 82-foot lighted glass tower Fred & Pamela Buffett Cancer Center, University of Nebraska Medical Center in Omaha, NE

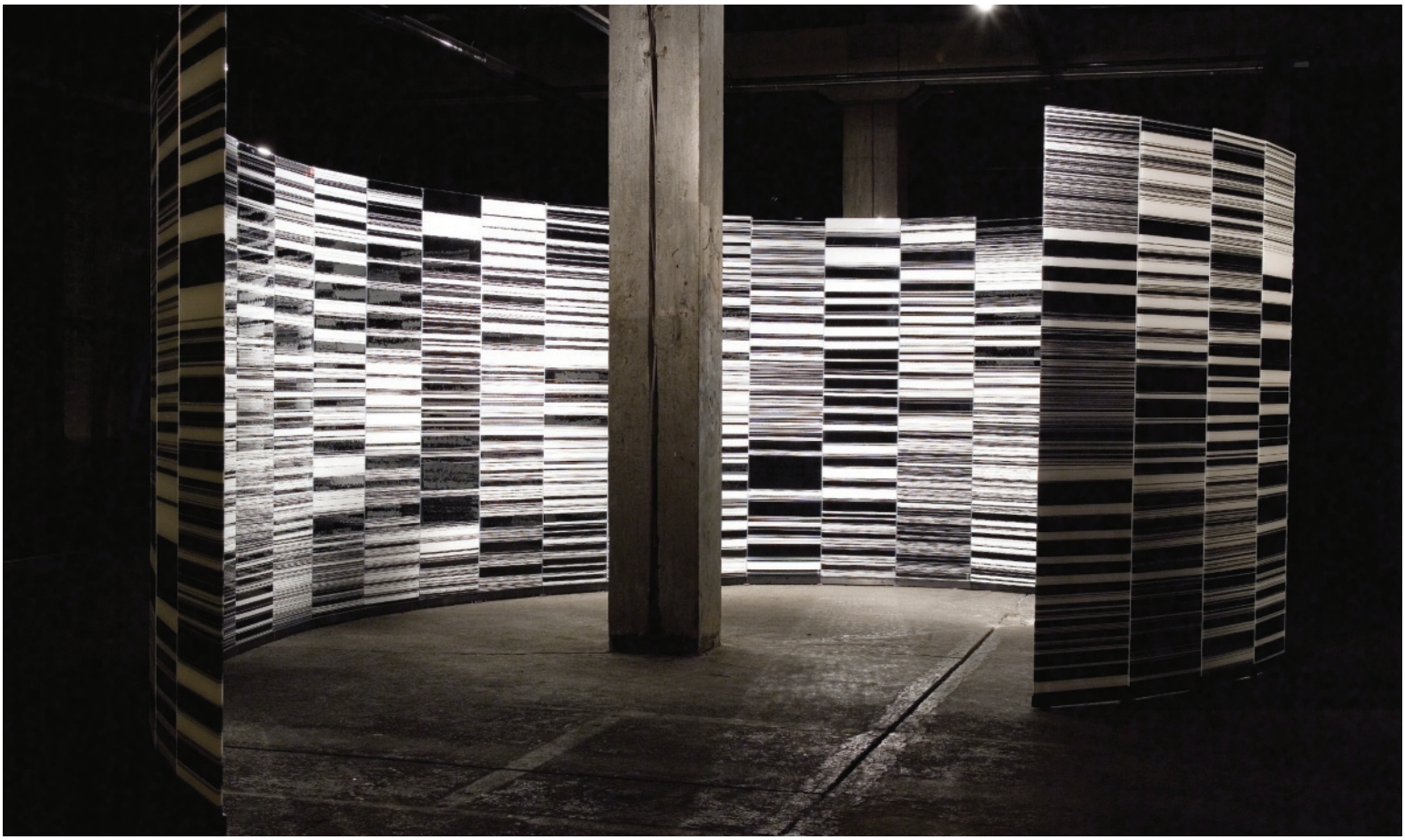
Jun Kaneko: Ascent at Tower Square, 13th & Pstreets, Lincoln, NE, 2014. Architectural Art Glass, hand blown and laminated glass panels, interior LED lightning, tower 56'h, project diemensions 56'h x 160'w x 130'd, photo: Dan Little, Lincoln Journal Star

von Ton inspirierte - ging es um den sie umgebenden leeren Raum und nicht um die materielle Form. Sicher hat ihn der schintoistische Gedanke von „ma“ angeregt, eine Art opponierende Macht als omnipräsenter Faktor im Bewusstsein; doch entscheidender für Kaneko ist das Potential von Differenz, das sich durch sein gesamtes Werk hindurchzieht. Jede aktuelle Skulptur lebt von einer intuitiven zeitlichen und räumlichen Leere zwischen dieser Skulptur und der vorherigen und der Spannung, die sich aus den Möglichkeiten von Veränderungen dazwischen ergibt. Kreativität bedeutet für Kaneko, solche Leerräume oder Abstände auch zwischen den eigenen Werken zu lassen.

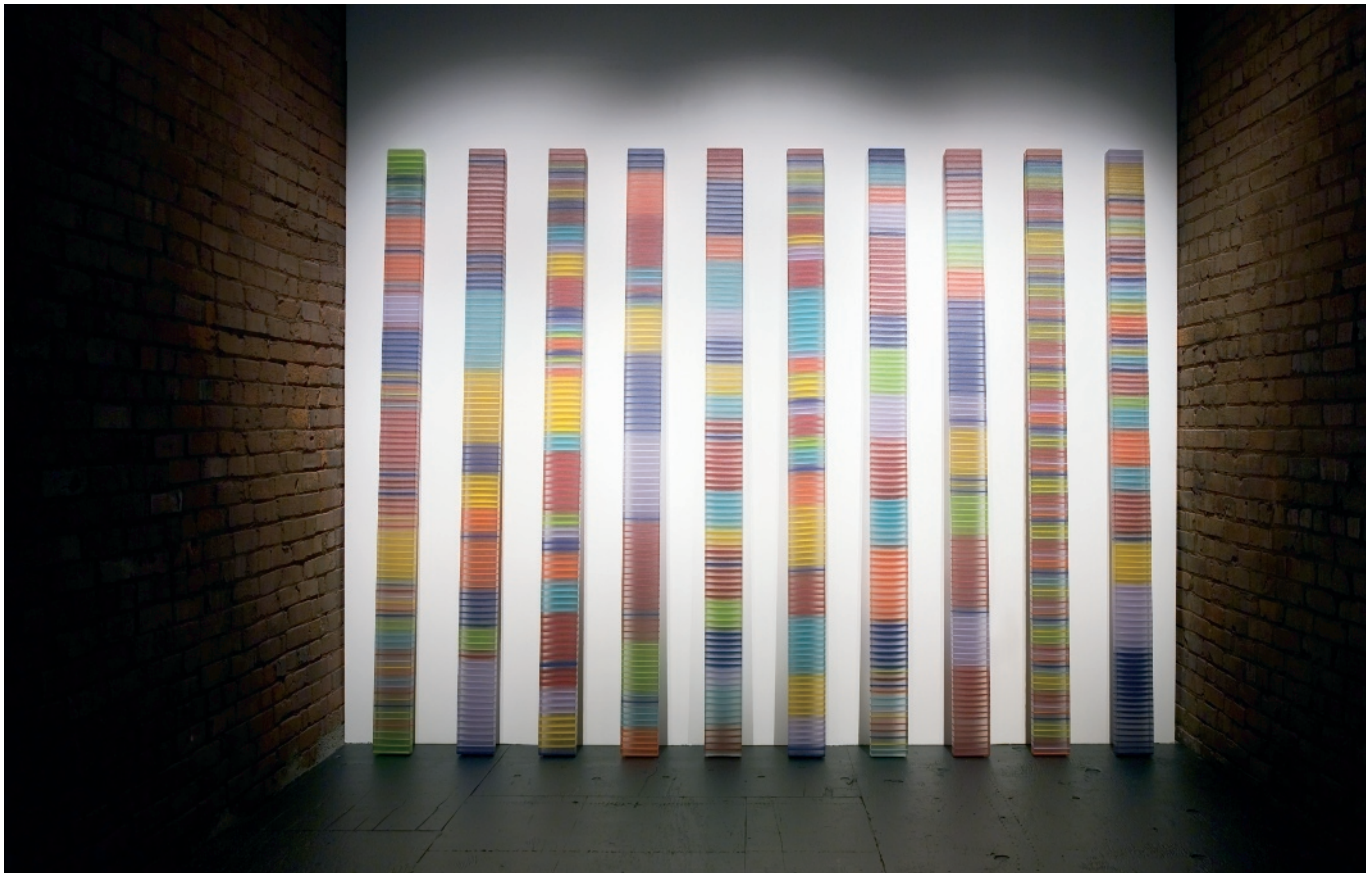
Das erklärt, warum Kanekos erste, von Thomas Malek in der Tschechischen Republik gegossene Glasarbeiten Variationen seiner kleinen aus kleinen aus Kugeln und Platten bestehenden Skulpturen aus den 1980ern sind. In Mattweiß, Hellblau oder Gelb duplizieren die gläsernen Objekte formale Aspekte ihrer keramischen Vorgänger, doch aufgrund ihrer Transluzenz entsteht etwas ganz anderes. Es ist kaum zu glauben, wie sich die visuellen und mentalen Eindrücke beim Betrachten der Form nicht auf Grund variierender Größe, Ausmaße, Masse oder Proportionen grundlegend verändern, sondern allein durch die Verwendung eines anderen Materials. Metaphorisch gesprochen: Glas verleiht Formen, die man gemeinhin vielleicht allzu selbstverständlich

current sculpture exists because of an intuited gap of time and space opened by an insatiable curiosity about possibilities of change between that sculpture and one previous. Creativity for Kaneko is a matter of opening such gaps within his own practice of making objects.

This helps to explain why Kaneko's first works in glass, cast by Thomas Malek in the Czech Republic in 2001, were versions of his small slab-and-sphere ceramic sculptures of the 1980s. Of frosted white or pale blue or yellow tint, the glass objects duplicate some formal aspects of the ceramic precedents, but their translucence sets them definitively apart. They seem to respond tendentiously to musings about the capacity of form to alter its fundamental impressions on the eye and mind, not through changes in shape, scale, mass, or proportion but simply through manifestation in a different medium. Metaphorically, it is significant that glass brought a new sense of space--a visible internal space and therefore a feeling of distance--to forms that had become perhaps overly familiar in clay. In a certain sense, working in glass was a necessary stimulus to Kaneko's creative sensibilities. Mastery of a medium is for Kaneko a matter of narrowing the distance between artist and the material, but this process is paradoxical, since the very actions that lead to artistic mastery can end by threatening creativity. If there is no gap, there is no awareness. "That's why," he explains, "I do a new

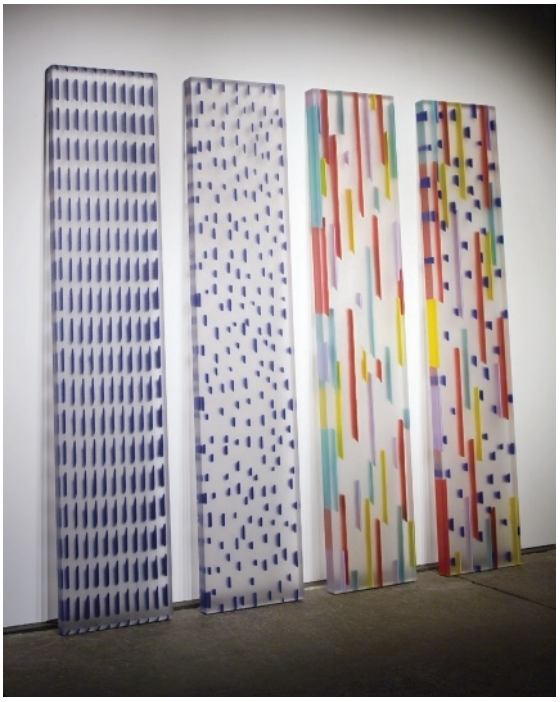


Jun Kaneko: Mythology, 2007.
Kiln formed glass, 83.75 x 17 x 5'' each panel, 30 panels total



Jun Kaneko: Colorbox, 2007. Kiln formed glass, 83.875''h x 5''w x 2''d each

Jun Kaneko: Colorbox (detail), 2007. Kiln formed glass, 83.875''h x 5''w x 2''d each



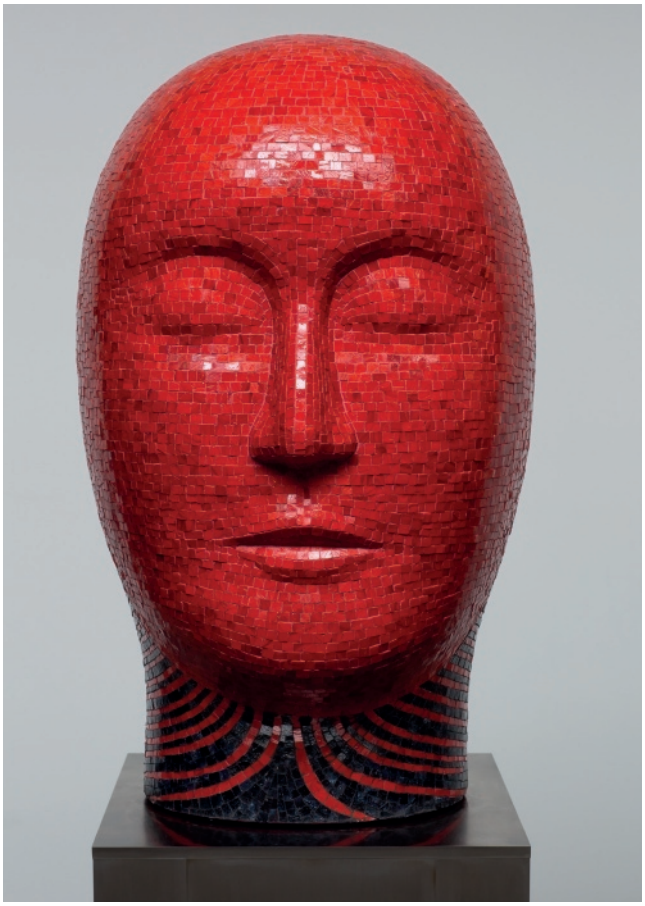
Jun Kaneko: Lto R: Blue Current / Water Dream / Tropical Shower I / Tropical Shower II, 2007 Kiln formed glass, 83.75''h x 17''w x 2.5''d each

mit Ton assoziiert, ein völlig neues Raumgefühl mit einem sichtbaren Innenraum und, damit einhergehend, einem Gefühl von Distanz. In gewisser Weise war das Arbeiten mit Glas für Kanekos schöpferisches Schaffen ein notwendiger Stimulus. Es in einem Medium zur Meisterschaft zu bringen, heißt für ihn, die Distanz zwischen Künstler und Material zu verringern; doch ist dies ein Paradoxon, denn der Prozess, der den Künstler zum Meister macht, kann am Ende eine Bedrohung seiner Kreativität bedeuten. Ohne Leere kein Bewusstsein. „Daher beginne ich ungefähr alle zehn Jahre ein neues Projekt; so führe ich mir die Tiefe und Kraft des Materials immer wieder neu vor Augen“, sagt Kaneko.

Um den natürlich gegebenen Gegensatz von Licht und Dunkel, Masse und Raum, Gegenwart und Vergangenheit noch stärker herauszuarbeiten, greift Kaneko bei seinen

project every ten years or so: to remind myself of the depth and power of the material itself.”

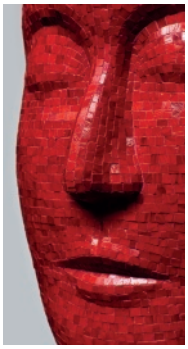
Emphasizing the definitive nature of difference--between light and darkness, mass and space, present and past--Kaneko revisited in glass another sculptural form that he had explored in ceramic a dozen years



Jun Kaneko: Untitled, Head, 2016. Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69.25''h x 20.5''w x 26''d

Glasobjekten auf eine skulpturale Form zurück, die er schon vor vielen Jahren in Keramik ungesetzt hat: ein vierseitiges Gebilde aus übereinandergestapelten Stäben („Sticks“), bei dem sich Glasstäbe und Leerraum abwechseln. Diese Konstruktionen stehen in Relation zu großformatigen, senkrecht an die Wände gelehnte Glasplatten („Slabs“). “Sticks” und “Slabs” sind aus Klarglas, einseitig mit dünnen farbigen Glas-

Jun Kaneko: Untitled, Heads, 2016 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, L: 69''h x 26''w x 20.5''d / R: 69''h x 24.75''w x 20''d



Jun Kaneko: Untitled, Head, (detail), 2016 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69.25''h x 20.5''w x 26''d

earlier: a four-sided formation of stacked bars he refers to as Sticks*. Alternating layers of glass bars and empty space, these structures were conceived in relationship to large vertical glass* Slabs *inclined against the walls of an installation space. Both* Sticks *and* Slabs *were formed of clear glass with thin sheets of colored glass fused to one side so that light passing through the whole would appear white from some angles and red, blue, or yellow from others. Although the forms and their physical relationship to empty space were the same as those in the earlier ceramic version, the glass fundamentally altered the visual effect. “I thought about the same forms,” Kaneko recalls, “but the interesting thing was the light. It created a much more complex spatial feeling. That was my main interest: to repeat the idea in a different material and see how it looked different.”*

Kaneko’s more recent glass sculptures have incorporated the kinds of patterns--particularly parallel fields of vertical or horizontal lines in varying bright colors--that have characterized the compositions of his large paintings in acrylics or the surface designs of his glazed ceramic Slabs *and colossal boulder-like* Dangos*. In the*

Jun Kaneko: Untitled, Head, 2015 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69.25''h x 25''w x 20.5''d, photo: Colin Conces

Jun Kaneko: Untitled, Head, 2015 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69''h x 25.5''w x 20''d, photo: Colin Conces

Jun Kaneko: Untitled, Head, 2015 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69''h x 25''w x 20.5''d, photo: Colin Conces

Jun Kaneko: Untitled, Head, 2015 Cast raku ceramic with glass mosaic tile, stainless steel, 69''h x 25.5''w x 20''d, photo: Colin Conces

scheiben gefust, sodass das durchscheinende Licht je nach Standort weiß, rot, blau oder gelb ist. Obwohl die Form und ihr physisches Verhältnis zum leeren Raum dieselbe ist wie bei den früheren Varianten in Keramik, kommt es bei Glas jetzt zu einem völlig anderen visuellen Effekt. Jun Kaneko: „Ich wollte die gleichen Formen, das Spannende war dann das Licht. Es schuf ein viel komplexeres Raumgefühl. Darum ging es mir: eine Idee mit einem anderen Material zu wiederholen und schauen, was sich verändert."

In seinen neueren Glasskulpturen verwendet Kaneko Muster, die charakteristisch für seine großen Acrylbilder waren oder an die Muster auf seinen glasierten „Slabs" und den Menhir-ähnlichen „Dangos" erinnern: parallel angelegte Felder von senkrechten oder waagrechten Linien in unterschiedlichen kraftvollen Farben. In den Arbeiten aus Glas - seien es dicke, farbig gefuste Platten oder dünne Paneele, mal frei stehend, mal fest montiert wie die 2007 entstandenen Fenster im Temple Har Shalom, der Synagoge von Park City, Utah - schafft die Transluzenz einen konstanten Bezug zur Raumnatur: Leerstellen, die das Wesen von Kanekos konzeptuellem und physischem Kunstverständnis ausmachen. "Interessant ist, wenn man versucht, den konzeptuellen Leerraum kleiner zu machen", erklärt Kaneko. „Aber gleichzeitig überlegst du dir, wie sich der Raum zwischen den Dingen noch optimieren lässt. So ergeht es mir ständig, wenn ich Muster mit Punkten [oder Linien] mache. Für mich werden sie existent durch den Raum um sie herum. Es ist verblüffend, wie der Eindruck sich verändert, sobald du nur 5% mehr Leerraum gibst. Damit beschäftige ich mich nun schon seit dreißig Jahren."

Glen R. Brown, Professor für Kunstgeschichte an der Kansas State University in Manhattan, Kansas, USA
Übersetzt aus dem Amerikanischen von Petra Reategui

glass works, which can take the form of either thin panels, sometimes free standing and sometimes mounted, as in the case of his 2007 windows for the Temple Har Shalom in Park City Utah – or thick slabs fused from colored sheets, translucence provides a constant reference to the defining nature of space: the gaps that are for Kaneko crucial to both the conceptual and physical creation of art. "It's interesting to try to shrink the conceptual gap," he asserts, "but at the same time you think about how to make best use of the space between things. I think about that all the time when I am making polka dots [or lines]. To me these exist because of the space around them. Increase the relationship by adding even 5% more space, and the whole feeling changes. It 's amazing! That's been my major interest for over thirty years now."

Glen R. Brown, Professor of Art History at Kansas State University in Manhattan, Kansas, USA

Jun Kaneko: Untitled, Chunk, 2005
Kiln formed glass, 8.25''h x 10''w x 2.5''d

Jun Kaneko at his Omaha studio with 6' ceramic head, 2005

Jun Kaneko

Born in Nagoya, Japan in 1942. He came to the United States in 1963. Based in Omaha since 1986, Kaneko has worked at several experimental studios including European Ceramic Work Center in The Netherlands, Otsuka Omi Ceramic Company in Japan, Fabric Workshop in Philadelphia, Bullseye Glass in Portland, Oregon, Acadia Summer Arts Program in Bar Harbor, Maine, and Aguacate in Puerto Vallarta, Mexico.

Over the course of his career he has partnered with industrial facilities to realize large-scale, hand-built sculptures.

His artwork appears in numerous international and national solo and group exhibitions annually, and is included in more than 70 museum collections. Kaneko holds honorary doctorates from the University of Nebraska, the Massachusetts College of Art & Design and the Royal College of Art in London and is the recipient of national, state and organization honors and fellowships.

UPCOMING:

Jun Kaneko designed the sets and costumes for three operas. The Washington National Opera at the Kennedy Center in Washington, D.C. will present Madame Butterfly in May 2017.

The Search Tower at the Fred & Pamela Buffett Cancer Center will be a cornerstone of the Healing Arts Program of University of Nebraska Medical Center in Ohmaha, NE, USA, for which Dale Chihuly is creating a sanctuary. The Fred & Pamela Buffett Cancer Center is scheduled to open in 2017.